



Hernia Trip for the Future

Reisebericht vom Herniamed-Studientreffen und den DHG-Hernientagen 2026

Berlin, Januar 2026. Wer sich Ende Januar auf den Weg zum Herniamed-Studientreffen und den DHG-Hernientagen machte, begab sich nicht einfach zu einem Fachkongress, sondern auf eine gemeinsame Reise – einen *Hernia Trip for future*. Drei Tage lang wurde das Hotel Berlin zum Drehkreuz einer lebendigen, offenen und zugleich hochprofessionellen Gemeinschaft, die **mit 522 Teilnehmer:innen** eindrucksvoll zeigte, wie viel Dynamik, Innovationskraft und menschliche Nähe in der modernen Hernienchirurgie stecken.



Foto©Ralph Lorenz



Foto© Kevin Schulzbus

Herniamed-Studientreffen – Der Auftakt der Reise

Noch vor dem offiziellen Beginn der DHG Hernientage setzte das **Herniamed-Studientreffen** unter der Leitung erfahrener Register- und Studienexpert:innen einen klaren wissenschaftlichen Akzent. Das Herniamed Register unter Leitung von Professor Dr. Ferdinand Köckerling umfasst zwischenzeitlich über 1,5 Millionen Patientendaten und ist mit über 1000 deutschsprachigen Kliniken und chirurgischen Praxen das weltweit größte Hernienregister.

Im Fokus des Studientreffens standen belastbare **Registerdaten**, differenzierte Analysen zu Outcome, Rezidiven, Patient:innenselektion sowie der Vergleich offener, laparoskopischer und robotischer Verfahren – stets mit dem Anspruch, Evidenz und klinische Entscheidungsfindung enger zu verzahnen. In der lebhaften Diskussion wurde deutlich, dass das Herniamed-Register nicht nur ein Spiegel der Versorgungsrealität ist, sondern ein zentrales Instrument gemeinsamer Verantwortung, um Standards weiterzuentwickeln und die Reise der Hernienchirurgie faktenbasiert in die Zukunft zu führen.

Aufbruch: Ankommen, Begegnen, Losgehen

Schon beim Ankommen war spürbar, dass diese Reise unter einem besonderen Vorzeichen stand. Die Atmosphäre war geprägt von **Freundlichkeit, gegenseitigem Respekt und echter Wertschätzung** – über Hierarchie-, Generationen- und Institutionsgrenzen hinweg. Alte Weggefährte:innen trafen auf

neue Mitreisende, junge Kolleg:innen auf erfahrene Expert:innen, und überall wurde diskutiert, gefragt, gelacht und zugehört.

Ein besonders erfreulicher Aspekt dieser Reise war die **starke Präsenz von Frauen**: Mit **32 % Moderatorinnen und Referentinnen** sowie **23 % Kongressteilnehmerinnen** lag der Frauenanteil deutlich über dem Anteil von rund **15 % innerhalb der Deutschen Herniengesellschaft (DHG)**. Diese Zahlen waren nicht nur statistisch bemerkenswert, sondern im Kongressgeschehen auch sichtbar und hörbar – in vielfältigen Perspektiven, klaren Positionen und souveräner Präsenz auf den Bühnen.

Insgesamt waren **522 Teilnehmer an den DHG-Hernientagen 2026** zu verzeichnen. Dies teilten sich in:

- 80 eingeladene Referenten und Moderatoren
- 89 Teilnehmer seitens der Sponsoren
- 15 Techniker
- 273 DHG-Mitglieder:innen
- 53 Nicht-Mitglieder:innen
- 8 Young Surgeons
- 1 Student:in
- 3 Medizinische Fachangestellte

Zweite Etappe: Technik, Präzision und neue Horizonte

Der erste Kongresstag der DHG-Hernientage begann mit der eindrucksvollen Lifelike-Video-Session. Die Beiträge waren gleichsam das „Panoramafenster“ dieser Reise: moderne Materialien, robotische Verfahren, neue Techniken und kritische Reflexionen etablierten und innovativen Vorgehens. Die Beiträge zeigten eindrucksvoll, dass technische Weiterentwicklung nicht Selbstzweck ist, sondern stets dem Ziel dient, **Patient:innenkomfort, Sicherheit und Langzeitergebnisse** zu verbessern.

Dabei blieb es nicht bei der Präsentation von Erfolgen. Ebenso offen wurden Limitationen, Lernkurven und offene Fragen diskutiert. Gerade diese ehrliche Auseinandersetzung auf Augenhöhe prägte den Charakter des Kongresses – fachlich anspruchsvoll, und selten belehrend.

Orientierung unterwegs: Politik, Hybridisierung und Realität

Wie auf jeder Reise stellte sich auch hier die Frage nach den Rahmenbedingungen. Die Session zu **Ambulantisierung, Hybrid-DRGs und Weiterbildung** wirkte wie ein realistischer Blick auf die Straßen, auf denen sich die Hernienchirurgie künftig bewegen muss. Ökonomische Zwänge, organisatorische Herausforderungen und der Anspruch an qualitativ hochwertige Weiterbildung wurden klar benannt.

Die lebhaften Diskussionen machten deutlich: Die Zukunft lässt sich nicht passiv erwarten, sie muss aktiv gestaltet werden – mit chirurgischer Expertise, politischem Engagement und kollegialem Austausch.

Weggabelungen: Professional und Young Surgeons Challenge

Ein besonderer Höhepunkt der Reise waren die **Professional Challenge** und die **Young Surgeons Challenge** – zwei Etappen, die eindrucksvoll zeigten, wie breit und zugleich tief das Feld der Hernienchirurgie aufgestellt ist. Fallberichte, innovative Konzepte und persönliche Zugänge machten diese Sessions zu lebendigen Marktplätzen des Wissens.

Hier zeigte sich auch der Geist der Wertschätzung besonders deutlich: Junge Kolleg:innen präsentierten ihre Arbeiten mit Selbstbewusstsein, erfahrene Chirurg:innen hörten aufmerksam zu, stellten Fragen und gaben konstruktives Feedback. Es war spürbar, dass Förderung des Nachwuchses hier nicht als Pflicht, sondern als **gemeinsame Verantwortung** verstanden wird.

Das Publikum stimmte während der beiden Challenges über die web-basierte Plattform Slido ab, wer von den Referen:innen einen **Trip nach Porto zum EHS-Kongress im Juni 2026** gewinnen durfte. Die Gewinnerin in der Professional Challenge war Frau Isabel Syben aus Neuss. Aufgrund der knappen Abstimmungsergebnisse gab es bei der Young Surgeons Challenge sogar zwei Preise zu gewinnen: Frau Miriam Tobanelli aus Wien und Frau Luka Zimmermann aus Berlin sind somit beim EHS in Porto mit dabei.



Foto©Ralph Lorenz

Der Humor kam auch nicht zu kurz: Das **Innovationstheater samt&sonders** überraschte ALLE Kongressteilnehmer:innen am Nachmittag des langen ersten Kongresstages mit Ihrer erfrischend anderen Performance und witzigen Reflektion des Kongressgeschehens und dem Thema Hernie.



Fotos©Kevin Schulzbus



Innehalten: Ehrungen, Preise und gemeinsame Abende

Wie jede gute Reise bot auch dieser Kongress Momente des Innehaltens. Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaften und des Volker-Schumpelick-Preises erinnerte daran, dass Fortschritt immer auf den Schultern engagierter Persönlichkeiten ruht. Aufgrund ihrer herausragenden und vielfältigen Lebenswerke für die Hernienchirurgie wurden Professor Marc Miserez aus Leuven (Belgien) 2024 zum DHG-Ehrenmitglied und Professor Salvador Morales-Conde aus Sevilla (Spanien) 2026 zum DHG-Ehrenmitglied gewählt. Beide bedankten sich jeweils mit einem Vortrag und Ihrer persönlichen Sicht auf die Zukunft der Hernienchirurgie.



Fotos©Kevin Schulzbus



Die Stifterin Gabriele Schumpleick übergab den mit 5000€ dotierten Volker-Schumpelick-Preis persönlich an die junge Chirurgin Frau Simone Seefeldt aus Köln für Ihre herausragende Publikation zur BioLap Studie im hochrangigen JAMA Surgery Journal.



Fotos©Kevin Schulzbus



Die Festveranstaltung am Abend des ersten Kongresstages im legendären Metropol schuf Raum für persönliche Gespräche abseits des wissenschaftlichen Programms – ein wichtiger Bestandteil dieser Reisegemeinschaft. Mit der besonderen Sängerin und DJ Alexandra Janzen wurde ein außergewöhnliches Ereignis geschaffen.

Zweiter Reisetag: Zukunftsbilder und internationale Perspektiven

Der Samstag stand ganz im Zeichen der Zukunft. Internationale Impulse, insbesondere aus dem Gastland Österreich, spannten den Bogen von **Prähabilitation und Prävention** über **Tailoring chirurgischer Verfahren** bis hin zu **PROMs** als patientenzentrierte Zielgröße.

Die Sessions zu **Innovationen, Robotik und Künstlicher Intelligenz** wirkten wie ein Blick auf die nächste Landkarte: neugierig, kritisch und differenziert. Umfragen und Diskussionen zeigten, dass KI und Robotik großes Potenzial besitzen, gleichzeitig aber strukturelle, ökonomische aber auch ökologische Hürden nicht ausgeblendet werden dürfen.

Ziel erreicht – und doch unterwegs

Am Ende dieser zwei Tage war klar: Die DHG-Hernientage 2026 waren kein Endpunkt, sondern eine **Etappe auf einer gemeinsamen Reise**. Eine Reise, die von fachlicher Exzellenz ebenso lebt wie von menschlicher Zugewandtheit, Offenheit und Respekt.

Mit rund 560 Teilnehmer:innen, einer erfreulich hohen Frauenbeteiligung und einer Atmosphäre, die Austausch und Wertschätzung in den Mittelpunkt stellte, haben die Hernientage eindrucksvoll gezeigt, wie Zukunft gelingen kann – wenn man sie gemeinsam gestaltet.

Hernia Trip for the Future war damit mehr als ein Motto. Es war eine Haltung. Und diese Reise hat gerade erst begonnen.

Stimmen aus dem Plenum: Interaktivität als Wegweiser

Ein besonderes Merkmal dieser Reise war die konsequente Einbindung des Publikums über Live-Umfragen. Die Slido-Abstimmungen wirkten wie Wegweiser entlang der Route und machten deutlich, wo die Gemeinschaft steht – und wo noch offene Fragen liegen.

So zeigte sich beispielsweise bei der Diskussion um die **Hybrid-DRGs**, dass ökonomische Rahmenbedingungen längst im chirurgischen Alltag angekommen sind: Rund die Hälfte der Teilnehmenden gab an, dass die **Netzkosten eine relevante Rolle für die individuelle Methodenauswahl** spielen, während die andere Hälfte dies verneinte. Diese fast paritätische Verteilung spiegelte eindrucksvoll das Spannungsfeld zwischen medizinischem Anspruch und ökonomischer Realität wider.

Auch das Thema **Weiterbildung** wurde offen adressiert. In einer Umfrage zur zusätzlichen OP-Zeit bei Leistenhernienoperationen als Weiterbildungsingriff gaben knapp **50 %** an, dass **10–20 Minuten Mehrzeit** realistisch seien, weitere **30 %** akzeptierten sogar **20–30 Minuten**. Diese Ergebnisse unterstrichen die hohe Bereitschaft vieler Kolleg:innen, Zeit und Geduld in die Ausbildung der nächsten Generation zu investieren – ein starkes Signal für Nachhaltigkeit in der Hernienchirurgie aber auch ein eindeutiges Zeichen an die Politik die finanziellen Rahmenbedingungen für die Hernienchirurgische Weiterbildung zu lösen.

Ein weiteres Schlaglicht warf die Umfrage zur **robotischen Hernienchirurgie**. Die Mehrheit der Teilnehmenden gab an, dass robotische Systeme im eigenen beruflichen Umfeld **entweder nicht verfügbar oder noch nicht etabliert** seien. Als Hauptgrund für die bislang fehlende flächendeckende Implementierung wurden mit deutlicher Mehrheit **Kosten und systemische Rahmenbedingungen** genannt – weit vor Fragen der Evidenz oder Technik. Diese Ehrlichkeit im Umgang mit strukturellen Hürden verlieh den Diskussionen besondere Tiefe.

Gemeinsame Werte: Kultur prägt Zukunft

Jenseits aller Zahlen, Techniken und Umfragen wurde auf dieser Reise eines immer wieder deutlich: Die Kultur des Miteinanders ist ein entscheidender Faktor für die Zukunftsfähigkeit eines Fachgebiets. Die DHG Hernientage 2026 zeichneten sich durch eine **offene Diskussionskultur**, respektvollen Umgang und echte Neugier auf andere Sichtweisen aus.

Rückblick und Ausblick: Die Reise geht weiter

Am Ende dieser intensiven Tage in Berlin blieb das Gefühl, gemeinsam ein gutes Stück Weg zurückgelegt zu haben. Das Herniamed Studientreffen und die DHG Hernientage 2026 boten Orientierung in einem sich wandelnden Umfeld, stärkten das Gemeinschaftsgefühl und machten Mut, neue Routen auszuprobieren.

Der „Hernia Trip for the Future“ war damit nicht nur ein gelungenes Kongressmotto, sondern eine treffende Beschreibung dessen, was diese Veranstaltung ausmachte: **gemeinsam unterwegs sein**,

voneinander lernen, Verantwortung übernehmen – und mit Respekt und Wertschätzung die Zukunft der Hernienchirurgie gestalten.

Diese Reise endet nicht mit dem Abschied in Berlin. Sie setzt sich fort – im klinischen Alltag, in der Weiterbildung, in Forschung und Diskussion. Die Richtung stimmt.

Danksagung

Den Partnern und Sponsoren der Industrie möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken, dass Sie diesen Kongress so großzügig unterstützt und ermöglicht hat.



Fotos©Kevin Schulzbus

Allen Referent:innen aus Nah und Fern danke ich, dass sie sich vielen neuen und spannenden Themen genähert haben und für die offene Diskussion vorbereitet haben.

Dem Reisebüro Weitmeer, der Kongressorganisation mit Eva Ningel und Ricarda Jaeckel danke ich persönlich an dieser Stelle für den perfekten 24/7-Service! Den am letzten Tag verkündeten Abschied aus der Hauptorganisation der zukünftigen DHG-Hernientage bedauere ich persönlich sehr und wird vermutlich eine große Lücke hinterlassen.

Zusätzlich bedanke ich mich ganz herzlich beim DHG-Vorstand für das Vertrauen, diesem Kongress ein zukunftsfähiges und ganz persönliches Gesicht geben zu dürfen!

Berlin, 03.03.2026

Herzlichst Euer Ralph Lorenz

Join the HERNIA trip – wir freuen uns auf Sie!



Herzliche Grüße im Namen des Vorstandes der DHG

Dr. Ralph Lorenz, FEBS-AWS

Kongresspräsident der DHG-Hernientage 2026

P.S. Dieser Bericht wurde teilweise durch ChatGPT unterstützt